



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Dritter Absatz. Maria ein Spiegel der Armuth/ ob die Begird deß
Geistlichen gestorben sey?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

heilige Laurentius Justinianus gesprochen)
ist sie ein Spiegel der vollkommenen De-
muth / zu gehorsamen: Speculum humili-
tatis: sie ist ein Spiegel der bedürftig-
sten Armut / welche nicht die geringste
Maasen der Begirde zulasset: Speculum
sine nevo, nennete sie der Abbt Philippus;
sie ist (spricht der heilige Vater Ama-
sius, der Cardinal Damianus, und Fran-
conius) ein reinister Spiegel der Keusch-
heit: De qua velut in speculo refulget spe-
cies castitatis, MARI ist ein Spiegel/
welche in ihrem demüthigen Gehorsam
dem Ungehorsamen sein Hoffart: in ihrer
Armut dem Geizigen sein Begird: und in
ihrer Jungfräulichen Keinigkeit dem Un-
stätigen seine Unreinigkeit zu erkennen
gibt / schreibt Marcius in seiner Cron: In
beata Virgine tanquam in speculo superbi
cognoscunt suas maculas, respicendo ad eas
humilitatem: luxuriosi ad ipsius Virginita-
tem. Alles dieses aber sagte MARIA
selbst in dem Evangelio. Dife gebenez
depte Frau gab ihren Willen in die

Menschwerdung des Göttlichen Wortes
mit diesen Geheimnus, vollen Worten:
Ecce ancilla Domini, fiat mihi secundum ver-
bum tuum. Siehe die Dienstmagd des
HERN / mir geschehe nach deinem
Wort. Was ist: die Königin der En-
geln sich ein Dienstmagd nennen / anders/
als erweisen / daß sie nichts eigenthüm-
liches besitze / gleichwie der Leibeigne Knecht
kein eigenthümliches Vermögen hat? Ec-
ce ancilla Domini. Was ist: ihren Willen
übergeben / anders / als ihren demüthig-
sten Gehorsam bezeugen? fiat mihi Und
was ist jene Bedingnus ihrer Einwilli-
gung: nach dem Wort des Engels / an-
ders / als ihre Jungfräuliche Keinigkeit
erweisen / welche zwar darein williget / je-
doch mit Versicherung ihres Gelübds
der Jungfrauschafft? secundum verbum
tuum. Sehet ihr anjesh (Christglaubiz-
ge) den Spiegel? nun wollen wir ihn un-
serer Verlobten vorhalten / um zu erken-
nen / ob sie in Warheit gestorben
sey: Ecce.

Bed. in
Luc. 1.
Ambr. li. 2.
in Luc.
Interli. in
Luc. 1.

Dritter Absatz.

MARIA ein Spiegel der Armut / zu erkennen / ob die Begirde
des zeitlichen gestorben seye.

11. **W**en habt ihr gesagt gestorben zu
seyn? die Begirde der irdischen
Gütern / durch das Gelübde der
Eldsterlichen Armut. Also sagt
das Gelübde / und sagt recht: dan (wie der
heilige Bernard spricht) die freywillige Ar-
mut ist ein absonderliches Ebenbild der
Marter: Vere martyrii genus paupertas
voluntaria est. Ist es nicht eine schwere
Marter (fährt der Heilige fort) unter de-
nen Lächerlickein hungig / unter denen
Kleydungen bloß / unter denen Reich-
thumen arm seyn? was ist diß anders /
als ein immerwährender Tod? es sterbe
der Geis / sagt das Gelübde der freywilli-
gen Armut. Wohl; was sagt aber der
Spiegel: Ecce ancilla Domini. MA-
RIA nemet sich eine Dienstmagd des
HERN alsdan / da die Menschwer-
dung des Göttlichen Wortes in ihrer
Jungfräulichen Schoos vollbracht wer-
den soll; als wolte sie sagen: die Mensch-
werdung und Bereinigung des Menschen
mit Gott wird nicht bewerkstelliget / aus-
ser in einer Seel / welche nach meiner Art /
gleich einer Dienstmagd allem Eigenthum
der irdischen Gütern abgestorben ist: Ecce
ancilla Domini. Sie muß diser Eigen-
thümlichkeit abgestorben seyn / um den
Spiegel nit zu verduncken.

12. Unser HERN JESUS CHRISTUS
hat das Reich der Himmeln einem Schatz
verglichen / welcher in einem Acker verbort
de Barusa Adarsale.

gen ligt: Simile est Regnum caelorum the-
sauro abscondito in agro. Was ist diß für
ein Reich? das Persönliche / wovon un-
ser Erlöser gesprochen / daß es in uns selbst
steht: Regnum DEI intra vos est. Und
alsdan (schreibt Geslon) Jerlanget die Seel
dieses Reichs / wan die Begirlichkeiten der
rechten Vernunft unterworfen seynd:
Illud fundetur in subjectione ad rectam ratio-
nem. Es wird aber das Reich vollkom-
men seyn (spricht der HERN) wan es
gleich seyn wird dem verborgnen Schatz
im Acker. Was für einem Schatz? dem
Schatz der Menschwerdung des Wortes
(sagt der heilige Paschasius) allwo der
Schatz der GOrtheit in der allerheiligsten
Menschheit JESU CHRISTI verborgen
sich befindet: Bene in agro thesaurus ab-
sconditus dicitur: quia in carne Christi divini-
tas corporaliter inhabitat. So muß dem
nach die Seel / um das innerliche Reich
der Vollkommenheit zu besitzen / disen
Schatz der Menschwerdung des Wortes
ähnlich seyn / welcher in der Schoos MA-
RIAE gefunden wird? also ist ihme;
allein warum wird sie ein Schatz genennet?
darum / hierdurch zu erklären / wie sie be-
schaffen seyn solle / spricht Origenes. Was
thut derjenige / welcher einen Schatz fin-
den will? er grabt immer weiter und
weiter fort allwo die Anzeige vorhanden/
bis daß er den Schatz entdeckt. Ist ih-
me nit also? auf gleiche Weis / (sagt Ori-
genes)

Matth. 13.
Luc. 17.
Ger. p. 4.
ret. de S. L. v.
cap. 17.
Paschal. li.
de corp. &
sang. Dom.
cap. 17.

Orig. li. I. da
prov.

genes / muß die Seel graben und von ih-
ren in Herzen die Erden der weltlichen u/
tern hinweg raumen / um den Schatz der
Vereinigung mit **IEU** Christo / und
das innerliche Reich der Vollkommen-
heit zu finden: Qui thesaurus sapientia in-
venire desiderat, quid quid tibi terrenum in-
esse deprehenderit, expurget. Oder wir wol-
len sagen/sie müsse graben/die Erden hin-
weg raumend/wie einer der das Grab er-
öffnet / mit der Anmutung zur Armuth /
weilen der Geiz und die Eigenthümlich-
keit muß abgestorben seyn. Es ist gewiß
Christglaubige daß vil Seelen sich zur
Armuth bekennen / welche doch beynebens
lebendige Arme verbleiben: weilen sie groß-
sen Behäglichkeiten leichtlich ablegend / an
kleine Ding angehängt zu bleiben pfler-
gen. Nein/das nit/sagt die Mutter Fran-
cisca Maria von der Menschwerdung: dan
indem ich um die liebeiche Vereinigung
mit meinem Götlichen Bräutigam mich
bewerbe / so verlang ich nit allein arm zu
leben / sonder arm zu seyn wie ein Todte/
ohne nach der geringsten Eigenthümlich-
keit Verlangen zu tragen / wordurch der
Spiegel **MARZA** anlaffen möchte/ des-
ro ich nachzuarten trachte / um die Verei-
nigung zu erwerben/wornach ich strebe.

13.

Nunmehr wird man begreifen ein
sehr tißes Geheimnus der Götlichen
Vorsichtikeit. Lasset uns den Heil. Ge-
schicht/Schreiber fragen / was man mit
jenem Gelt gethan/welches Judas in dem
Tempel widerum heim gabe / als er / ob
zwar nunmehr ohne Frucht den Fehler
seiner entsetzlich häßlichsten Verrätherey
merckte: sie kauffen darfür spricht der Heil.
Matthaus seinen Acker/die Pilger darinnen
zu begraben: Emerunt ex eis agrum figuli,
in sepulturam peregrinorum. Um **GO** **TES**
willen: wird er dan nit zum Behuff der
Armen seyn? und wan er je zur Begräb-
nus dienen soll / warum wird er dan nit

Math. 27.

seyn für die Arme zu Jerusalem? muß er
eben für die Pilger seyn? ja/sagt der groß-
se heilige Vater Augustinus; dan ein an-
dere höhere Anordnung stieft ein in dise
That aus ein in sonderbaren Geheimnus.
Jenes Gelt wäre der Werth des Bluts
IEU Christo: und wolte er durch An-
wendung desselben zeigen / wem er den
Frucht und die Ruhe erworben wurde / so
er uns mit seinem Blut erkaufft. Und wem
sollen sie dan zu theil werden? denen Ver-
storbenen und Pilgern: in sepulturam pe-
regrinorum: dan die absonderliche Früch-
ten der Ruhe erfordern nicht allein / daß
sie Fremdling seyen / sonder auch daß sie
gestorben seyen. Er erfordert / daß sie
Fremdling seyen / weilen sie keine Güter
noch Wohnung auf Erden haben müssen;
und er erfordert / daß sie todte Pilger
seyen/weilen sie nit allein den Besitz nach
Fremdding/sonder auch dem Eigenthum
abgestorben seyn müssen: in sepulturam
peregrinorum. Auf dise Weis spricht
der heilige Augustin) w rd die Seel die
liebreiche Vereinigung und Ruhe in
Christo **IEU** finden / dan er ihr dise
Ruhe zu seiner liebreichen Vereinigung
mit dem Werth seines Bluts erkaufft:
Peregrinis, qui erant sine domo, & patria, &
his, qui toto orbe exules; requies actabantur,
Christi sanguine providetur. Anjehö: Er
quibus non est in mundo possessio, his in
Christo sit sepultura. Ist also diß der glück-
selige Tod / welchen um er Verlobte un-
sangeset / um den Spiegel **MARZA**
mit dem Eigenthum nit zu verdammen /
noch die liebreiche Vereinigung zu hinter-
treiben / wornach der **HEU** mit seinem
Geist in der Menschwerdung trachtet?
Diß muß seyn / um das Ebenbild seiner
Armuth in dem hellisten Spiegel
MARZA zu sehen: Ecce an-
cilla Domini.

Aug. 11.
de
comp.

Vierter Absatz.

MARZA ein Spiegel des Gehorsams / zu erkennen / ob der eigne
Will abgestorben sey.

14.

Ich frag auf ein neues: wer ist ge-
storben? ihr sagt / der eigne Will
durch das Gelübd des Gehorsams.
Ich gebrauche abermahl den Spie-
gel/die Wahrheit zu erkennen. Es ist nit
ohne (spricht der heilige Bonaventura) daß
der Gehorsam dem eignen Willen das Le-
ben benemme: Est obedientia nobile genus
martyrii, quia decollat hominem, & ampu-
tat ei propria voluntatis caput. Zumahlen
es aber nit cinerley ist / den Gehorsam an-
geloben / und sterben: so sage uns der
Spiegel **MARZA** / ob (der eigne Will)
abgestorben sey: ecce ancilla Domini, fiat mi-

Bonav. in
Diz. salut
11. 3. c. 2.

hi. Hier ist die Dienstmagd des **HEU**
(sagt **MARZA**) es geschehe in mir sein
Götlicher Will. Man beobachtet (spricht
der grosse heilige Albertus) daß sie in dem
ecce ihren hurtigen Gehorsam erkläret:
Ait enim, ecce, quod est obedientia prompta
aber wie? **MARZA** sagt nit: ich soll
diesen Willen vollziehen; sonder: er soll
in mir vollzogen werden: fiat mihi. Wa-
rum diß? darum/dardurch als ein Spie-
gel des Gehorsams zu erweisen / daß das
vollkommene Gehorsamen nit im Thun
bestehe/sonder im Zulassen/daß der Obere
dieses / oder das Widerspihl thue: damit
auch

Alb. Mag.
comp.
Theol. 1. 3.
Incarnat.
cap. 3.